

Neoliberalismus abgestraft



Eine Welle von Widerstand gegen Neoliberalismus und Unterdrückung prägen das Gesicht des lateinamerikanischen Kontinents. An den Wahlurnen findet eine Linksverschiebung statt. Unmut und Ablehnung über Privatisierungen und Diktat von IWF und multinationalen Konzernen wachsen mit jedem Tag. Der Unterschied zwischen arm und reich in vielen Ländern Lateinamerikas ist größer denn je. Die Masse der ArbeiterInnen, armen Bauern und der indigenen Bevölkerung hoffen und drängen auf Veränderung.

Venezuela und die bolivariansiche Revolution

Hugo Chavez ist seit 1998 Präsident und hat vor allem die Unterstützung der ärmsten Schichten der städtischen Bevölkerung.

Venezuela verfügt über große Ölreserven. Mit dem Einkommen aus dem Ölgeschäft werden Sozialprogramme finanziert. Mit Hilfe kubanischer Ärzte haben viele Einwohner in den Elendsvierteln zum ersten Mal in ihrem Leben eine Form von medizinischer Grundversorgung erhalten. Durch Alphabetisierungsprogramme lernen Menschen lesen und schreiben. Chavez spricht vom Sozialismus des 21. Jahrhunderts und hat die Ölgesellschaft und andere Betriebe verstaatlicht. Mit Unterstützung des US-Imperialismus hat es mehrere Versuche, einschließlich eines Putsches, gegeben um Chavez zu stürzen. Bisher hat die Bevölkerung alle Versuche Chavez aus dem Amt zu jagen mit Massenmobilisierung zur Verteidigung "ihres" Präsidenten beantwortet.

Bolivien und der Wahlsieg von Evo Morales

Im Dezember ist Evo Morales zum ersten Präsidenten indigener Abstammung gewählt worden. Millionen feiern seinen Wahlsieg. Als

einen der ersten Schritte im Amt hat Morales, der selbst aus armen Verhältnissen kommt, sein Präsidentengehalt um die Hälfte gekürzt. Mit diesem Geld sollen Lehrer und Ärzte finanziert werden. Bolivien kennt eine reiche Tradition an gewerkschaftlicher Organisation und Protestbewegung. In einem der ärmsten Länder Südamerikas erwartet die Bevölkerung entschlossenes Handeln von Evo Morales, der sich selbst als einen Albtraum für die USA bezeichnet. Sie wollen sehen, dass er seine Wahlversprechen- die Verstaatlichung der Gasreserven und die Legalisierung des Koka-Anbaus schnell umsetzt.

Wird Evo Morales seine Wahlversprechungen einhalten?

Was meint Hugo Chavez wenn er vom Sozialismus des 21. Jahrhunderts spricht?

Wie kann der Widerstand erfolgreich geführt werden?

Kann es dauerhafte Verbesserungen geben, ohne vollständig mit der kapitalistischen Logik und der Dominanz der multinationalen Konzerne zu brechen?

SAV Sozialistische
Alternative

info@sav-online.de – www.sozialismus.info

VISAP: Kimmerte.co.SAV.Litense: 106107.10179 Berlin

Neoliberalismus abgestraft



Eine Welle von Widerstand gegen Neoliberalismus und Unterdrückung prägen das Gesicht des lateinamerikanischen Kontinents. An den Wahlurnen findet eine Linksverschiebung statt. Unmut und Ablehnung über Privatisierungen und Diktat von IWF und multinationalen Konzernen wachsen mit jedem Tag. Der Unterschied zwischen arm und reich in vielen Ländern Lateinamerikas ist größer denn je. Die Masse der ArbeiterInnen, armen Bauern und der indigenen Bevölkerung hoffen und drängen auf Veränderung.

Venezuela und die bolivariansiche Revolution

Hugo Chavez ist seit 1998 Präsident und hat vor allem die Unterstützung der ärmsten Schichten der städtischen Bevölkerung.

Venezuela verfügt über große Ölreserven. Mit dem Einkommen aus dem Ölgeschäft werden Sozialprogramme finanziert. Mit Hilfe kubanischer Ärzte haben viele Einwohner in den Elendsvierteln zum ersten Mal in ihrem Leben eine Form von medizinischer Grundversorgung erhalten. Durch Alphabetisierungsprogramme lernen Menschen lesen und schreiben. Chavez spricht vom Sozialismus des 21. Jahrhunderts und hat die Ölgesellschaft und andere Betriebe verstaatlicht. Mit Unterstützung des US-Imperialismus hat es mehrere Versuche, einschließlich eines Putsches, gegeben um Chavez zu stürzen. Bisher hat die Bevölkerung alle Versuche Chavez aus dem Amt zu jagen mit Massenmobilisierung zur Verteidigung "ihres" Präsidenten beantwortet.

Bolivien und der Wahlsieg von Evo Morales

Im Dezember ist Evo Morales zum ersten Präsidenten indigener Abstammung gewählt worden. Millionen feiern seinen Wahlsieg. Als

einen der ersten Schritte im Amt hat Morales, der selbst aus armen Verhältnissen kommt, sein Präsidentengehalt um die Hälfte gekürzt. Mit diesem Geld sollen Lehrer und Ärzte finanziert werden. Bolivien kennt eine reiche Tradition an gewerkschaftlicher Organisation und Protestbewegung. In einem der ärmsten Länder Südamerikas erwartet die Bevölkerung entschlossenes Handeln von Evo Morales, der sich selbst als einen Albtraum für die USA bezeichnet. Sie wollen sehen, dass er seine Wahlversprechen- die Verstaatlichung der Gasreserven und die Legalisierung des Koka-Anbaus schnell umsetzt.

Wird Evo Morales seine Wahlversprechungen einhalten?

Was meint Hugo Chavez wenn er vom Sozialismus des 21. Jahrhunderts spricht?

Wie kann der Widerstand erfolgreich geführt werden?

Kann es dauerhafte Verbesserungen geben, ohne vollständig mit der kapitalistischen Logik und der Dominanz der multinationalen Konzerne zu brechen?

SAV Sozialistische
Alternative

info@sav-online.de – www.sozialismus.info

VISAP: Kimmerte.co.SAV.Litense: 106107.10179 Berlin